

war, einen Trompeter über die Brüstung des Stephansthurms mit einer Hand herauszuhalten, die stärksten Hufeisen zu zerbrechen, und dergleichen mehr. Er zeigte schon damals, daß ihm sein Mutterland zu klein, sein Wirkungskreis zu beschränkt, der Dresdner Hofstaat und die ganze Residenz zu glanzlos sei. Er strebte offenbar nach Höherm und konnte namentlich äußern Glanz nicht entbehren. Als sein Bruder unerwartet nach kurzer Regierung starb und er nun fast vierzig Jahre lang das Ruder des sächsischen Staates führte, wie viel hat da dem Vaterlande sein Ehrgeiz, seine Prachtliebe und Verschwendung, seine Sinnlichkeit und Vergnügungssucht gekostet! Aber wie viel hat auch August's Geist und Geschmack zur Verschönerung des Landes, insonderheit der Hauptstadt, gethan! — Er schloß sich als Kurfürst eng an Oestreich an und führte sogleich im zweiten Jahre seiner Regierung achttausend Sachsen nach Ungarn gegen die Türken. Doch wenn auch die Türken seinen gewaltigen Arm bewunderten und ihn *Demir helha* — die eiserne Hand — nannten: so schien doch sein Geist ihnen wenig furchtbar, und sie besiegten ihn bei *Plasch so*, daß er nach Wien und Dresden zurückkehrte und seinen Platz in Ungarn einem wahren Feldherrn, dem Prinzen Eugen, überließ. In dieser Zeit (1696) ward der Königsthron in Polen erledigt, und nun richtete August einzig seinen Blick auf dieses Land, das ihm zu dem Kurhute eine Krone zu geben vermochte. Die Mittel, die hier zum Zwecke führen konnten, waren ihm freilich ziemlich gleichgiltig. Er, der vornehmste Protestant Deutschlands, trat am 2. Juni zum katholischen Glauben über; er verkaufte oder verpfändete seine sächsischen Stammländer, um Geld herbeizuschaffen; er vernachlässigte sein Sachsen — um des undankbaren Polens willen. — Doch von seiner Regierung und seinen Schicksalen als König werden wir (unterm 24. Juni) Mehres hören.

### 13. Mai.

#### Friede zu Teschen.

Ein kurzer und an sich unbedeutender Krieg war der bayerische Erbfolgekrieg, den man auch den einjährigen oder spottweise den Kartoffelkrieg nannte, weil die Soldaten, ohne irgend eine Heldenthat zu thun, nur den Kartoffeln fleißig zusprachen. Aber auch er ist der Erwähnung werth, theils weil man hier recht deutlich die Ungerechtigkeit des Kaisers sah, theils weil unser Erzgebirge auch bei diesem Kriege wieder durch die Oestreicher großen Schaden erlitt. (Siehe den 11. September.) — Der Kurfürst Maximilian Jo-